Im Gebrauch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Mit diesem Modell einer Stute wird Sperma eines Deckhengsts gewonnen. Es steht im französischen Gestüt von Landivisiau, das den tiefgefrorenen Samen seiner Zuchthengste zum Verkauf anbietet. Die Website listet sämtliche ‹technischen Angaben› aller Hengste auf, von denen die Kunden jeweils acht Dosen à 0,5 Milliliter erhalten, die jede rund fünfzig Millionen Spermatozoen enthalten. Zu Beginn des Jahres 2011 musste das Gestüt den Verkauf von Samen des grauen Hengstes ‹Mylord Carthago›, europäischer Vizeweltmeister im Springreiten, wegen grosser Nachfrage auf fünfzig Kunden beschränken. Eine Samenspende kostete 3000 Euro. Das französische Nationalgestüt begann 1980 mit der künstlichen Besamung von Pferden. Die Methode hat sich rasch verbreitet. Eine einzige Samenspende ermöglicht die Aufzucht von bis zu 65 Fohlen und erlaubt es den Gestüten, eine Zuchtlinie zu verbessern und auf lange Sicht Samen von sehr guter Qualität zu konservieren.»

Der Landschaftsarchitekt und Fotograf Yann Mingard untersucht in seiner Langzeitstudie «Deposit» Orte, an denen biogenetische Vielfalt konserviert wird. Was Leben ermöglicht, gerinnt in diesen Räumen paradoxerweise zu einer Instrumentalisierung, die uns lebensfeindlich erscheint.

Foto: Yann Mingard > www.yannmingard.ch